

Parteiengezänk trat nun auf die Tagesordnung

Sondersitzung der Stadtverordneten Beskows

Beeskow (fer) Mit der vielgerühmten Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg und der Konzentration auf Sachfragen anstatt Parteiengezänk scheint es im Beeskower Stadtparlament erst einmal vorbei zu sein.

Stein des Anstoßes auf der letzten Sitzung war ein vom Bürgerforum eingebrachter und von der CDU-Fraktion unterstützter Dringlichkeitsantrag, in geschlossener Sitzung nochmals über das Vorhaben der Firma ELKATEC zu befinden, die im Gewerbegebiet „Charlottenhof“ ein 4 000 Quadratmeter großes Grundstück erwerben wollte. Der erste Antrag wurde in geschlossener Sitzung im Oktober abgelehnt („Spree-Journal“ berichtete). Bevor darüber befunden wurde, den Antrag aufzunehmen, rätselten einige Abgeordnete noch darüber, wie das Abstimmungsergebnis in einer nichtöffentlichen Sitzung überhaupt in der Presse erscheinen konnte.

Letztendlich fand das Anliegen von ELKATEC wenig Gehör bei den Abgeordneten. Der SPD-Abgeordnete Holger Heißig berief sich auf die Geschäftsordnung. Die besagt, daß ein Antrag, der abgelehnt wurde, erst nach mindestens drei Monaten wieder auf die Tagesordnung einer Stadtverordnetensitzung gelangen kann. Um

die Geschäftsordnung zu ändern, wäre allerdings eine Zweidrittelmehrheit notwendig gewesen, diese wurde bei der Abstimmung nicht erreicht.

„Für uns ergibt sich hier ein Widerspruch zu der auch von der SPD formulierten Zielstellung, den örtlichen Mittelstand zu fördern. Ich muß feststellen, daß auf dieser Basis eine weitere Zusammenarbeit von SPD und CDU in der Stadtverwaltung nur noch schwer vorstellbar ist“, so Gerhard Möller, stellvertretender Bürgermeister und CDU-Kandidat für das Bürgermeisteramt in Beeskow, gegenüber dem Spree-Journal. „Der CDU ging es bei dieser Problematik nicht um die Sache, sondern nur um nackten Wahlkampf. Diese Partei muß es endlich lernen, Beschlüsse zu akzeptieren. Sonst können wir uns die ganze Demokratie sparen. Auch ich kann mir eine große Koalition im Rathaus künftig nicht mehr vorstellen“, konterte SPD-Stadtverordneter Holger Heißig.

Stadtverordnetenvorsteher Siegfried Busse (BfB) zeigte sich sicher, daß auf der ersten Sitzung des neuen Parlaments über das ELKATEC Begehren entschieden wird. Nachdem er sich mit dem Konzept vertraut gemacht habe, sehe er gute Chancen für einen Verkauf an das Unternehmen.